Wildnis erleben in Europa:

die besten wildnispädagogischen Angebote

Einleitung

Sie ist die Quelle wertvoller Informationen für Biologie und Ökologie, die sie jedem preisgibt, der sich in sie hinaus begibt. Sie ist ein unerschöpflicher Brunnen der Erkenntnis über die Natur und letztlich über uns selbst. Nicht zuletzt ist sie ist ein Ort, den man sprichwörtlich erleben kann, in Rückbesinnung auf uns selbst: Die Wildnis.

Wir nutzen das in ihr vorhandene Wissen jedoch immer noch nicht ausreichend. Deswegen ist das öffentliche Bewusstsein in Bezug auf die unberührten Flächen der Natur und ebenso darüber, wie man sich auf solchen Gebiete verhalten sollte und sie für das eigene Wohlbefinden nutzen kann, weiterhin begrenzt – was wir sehr bedauerlich finden. Denn die Wildnis ist sowohl für die Natur selbst, für eine nachhaltige Entwicklung unserer Erde als auch für jede/n von uns von großer Bedeutung. Hand aufs Herz: Wann bekommt die Mehrheit von uns während der Ausbildung zum letzten Mal einen praktischen Bezug zu Biologie und Ökologie vermittelt? Wahrscheinlich in der Grund- oder Mittelschule.

In letzter Zeit wurde jedoch eine ganze Reihe von Institutionen gegründet, die diesen Zustand ändern möchten. Es sind die Verwaltungen der Naturschutzgebiete, Informationszentren und Nichtregierungsorganisationen, die sich bemühen, nicht nur Kindern den Zugang zur Wildnis näher zu bringen. Das informelle Lernen in Verbindung mit dem Aufenthalt im Freien kann auch Erwachsenen bei der Bewältigung von Alltagsstress und -problemen helfen. Mehrere wissenschaftliche Studien haben bewiesen, dass ein Aufenthalt in der Natur unsere geistigen Kräfte erneuert und uns zu einem glücklicheren Leben verhelfen kann.

Die Bedeutung der Wildnis hat sich in Europa in den letzten 15 Jahren in Europa erheblich gewandelt. Zu einem wichtigen Meilenstein wurde die im Februar 2009 vom Europäischen Parlament verabschiedete Resolution zum Erhalt der Wildnis in Europa. Daran knüpfen die unten näher beschriebenen vier Organisationen an, die (unter anderem) mit Hilfe des EU-Programms ERASMUS+ begonnen haben, in den einzelnen europäischen Ländern Bildung und Austausch in Bezug auf Erfahrungen mit der Wildnis zu fördern.

Diese Broschüre bietet einen Überblick über verschiedene Bildungsprogramme in der Wildnis: von eintägigen Touren über mehrwöchige Intensivaufenthalte bis zu mehrjährigen systematischen Schulungen ist alles dabei. Es wurden die am besten bewährten Programme mit langjähriger Tradition ausgewählt, die auf großes öffentliches Interesse stoßen, und die einen vielfältigen Zugriff zur Wildnis anbieten – von touristischen Programmen, naturwissenschaftlichen Exkursionen über Survival-Trainings bis hin zu ökologisch-orientierten Treffen mit spiritueller Ausrichtung. Lassen Sie sich inspirieren!

Wer sind wir?

Hnutí DUHA (Tschechische Republik) setzt sich seit 20 Jahren für die Umwelt, ein gesundes Leben, eine vielfältige Natur und Smart Economy ein. Die Organisation beeinflusst mit ihren Aktivitäten Politik und Verwaltung in ihren Handlungen. Sie verhandelt mit Unternehmen, unterstützt Haushalte und bietet die Teilnahme an einigen Freiwilligenprogrammen an. **www.hnutiduha.cz**

Mountain Wilderness (Frankreich) setzt sich seit 20 Jahren für den umweltbewussten Umgang mit der Gebirgswelt ein. Schwerpunkte dieser Organisation sind der Umweltschutz, die soziale Gerechtigkeit und die lokale Wirtschaft. **www.mountainwilderness.fr**

Lesoochranárske zoskupenie VLK (Slowakei) setzt sich bereits seit 1993 auf Verwaltungs- und Gesetzgebungsebene für Naturwälder und große Raubtiere ein. Die Organisation will ein Netz von Wäldern ohne menschliche Eingriffe schaffen. Sie entwirft und engagiert sich für staatliche und private Schutzgebiete und veröffentlicht Publikationen im eigenen Verlag. **www.wolf.sk**

European Wilderness Society (Österreich) sucht, benennt und verwaltet die letzten große Wildnisgebiete, Altholzbestände und wilden Flüsse zum Erhalt der Wildnis in Europa. **www.wilderness-society.org**

Hinter den Polarkreis mit Siberian Husky

(Jokkmokkguiderna, Schweden)

Die skandinavischen Länder haben für viele Europäer einen außergewöhnlichen Zauber und Versprechen nicht-alltägliche Erlebnisse. In der Nähe des schwedischen Dorfes Jokkmokk können sie diesbezüglich ihre Wünsche erfüllen dank einer ganzen Reihe an Programmen, die die kleine Gesellschaft Jokkmokkguiderna anbietet. Am beliebtesten sind die mehrstündigen Hundeschlittenfahrten in die Umgebung, im Angebot sind aber auch ein- oder mehrtägige Veranstaltungen. Die mutigeren WandererInnen können sich für vier-, acht-, oder sogar zehntägige Touren entscheiden. Auf diesen Touren erleben sie hautnah die Schönheiten der wahren europäischen Wildnis.

Damit die TeilnehmerInnen den Aufenthalt in der Wildnis richtig erleben können, helfen sie bei allem, was auf der Tour nötig ist – sie kochen auf dem Feuer, füttern die Hunde, packen die Schlitten und hacken Holz. Sie lernen, wie man das eigene Huskyteam zusammenstellt und werden im Umgang mit den Huskies vertraut gemacht. Mit ein bisschen Glück erleben die TeilehmerInnen einzigartige Momente wie das Farbenspiel des Polarlichts. Alle TeilnehmerInnen, deren Zahl auf höchsten fünf begrenzt ist, sind aktiv an allen Aktivitäten beteiligt.

Die Chance des Kennenlernens der Schönheiten des Nationalparks Sarek

Der Nationalpark Sarek im nordschwedischen Lappland ist reich an Abenteuern. Er wurde zwischen den Jahren 1909–1910 gegründet und gehört damit zu den ältesten Nationalparks Europas. Der Park zählt mit einer Fläche von 1970 km² zu den 16 größten Nationalparks der Welt und gehört zu den Pflichtzielen von Wanderern und Bergsteigern. In seiner Gebirgslandschaft überragen acht Gipfel eine Höhe von 2000 Metern. Trotzdem gibt es hier keine touristischen Zentren. Der Nationalpark bemüht sich, seinen wilden und unberührten Charakter zu bewahren.

Die VeranstalterInnen der Touren sind Matti Holmgren und Stina Svensson. Sie leben das ganze Jahr über im Dorf Jokkmokk, das etwa 130 Kilometer vom Park entfernt ist und nördlich vom Polarkreis liegt. Hier halten (und züchten) sie Siberian Huskies sowie zwei Border Collies.

Im Sommer organisieren die beiden Lektoren die Kanu- oder Kajakfahrten in den Nationalpark Sarek. Im Winter veranstalten sie die abenteuerlichen Hundeschlitten-Touren. Sie kümmern sich mit viel Liebe und Hingabe um ihre Hunde – sie behandeln sie als ihre Kollegen und Freunde. Die Hunde lieben ihre „Arbeit“ und Matti und Stina trainieren ihre Hunde fleißig und geduldig. Alle Mitglieder des Rudels sind friedlich, ruhig und an die Arbeit unter extremen Bedingungen gewöhnt.

Die einzigen Lektoren und Leiter, die in der Gesellschaft Jokkmokkquiderna tätig sind, sind Matti und Stina. Matti studierte Ökologie, und später auch Ökonomie und Jura. Der Hundeschlitten und das Leben im Gebirge sind seine großen Leidenschaften. Seit sie denken kann sind Tiere Stinas größtes Hobby. Nachdem sie Matti kennengelernt hatte, widmete sie sich den Huskies. Sie führen die Gesellschaft Jokkmokkguiderna mit Liebe und Leidenschaft. Wie Stina sagt: „Wir sind eine kleine Gesellschaft, nur Matti und ich. Wir haben eine sehr persönliche Bindung nicht nur zu unseren Hunden, sondern auch den Kunden. Wir machen auf keinen Fall Business. Wir machen es nicht für Geld. Wir machen das um ein gutes Leben führen können.“

Und anscheinend führen Matti und Stina ihre Gesellschaft wirklich gut. Davon zeugen zufriedene KundInnen aus der ganzen Welt und viele Auszeichnungen, die Jokkmokkguiderna bekam. 2003 erhielten sie das Zertifikat für Anbieter ökotouristischer Dienstleistungen und einige ihrer Touren wurden mit dem Zertifikat Das Beste für die Natur bewertet.

„Jokkmokkguiderna ist nicht nur eine der besten ökotouristischen Gesellschaften in Nordschweden. Sie hat eine in der Welt einmalige Grundlage und das ist der Hundeschlitten. Sie ist auch die Gesellschaft, die inspiriert, entwickelt und die Möglichkeiten und Schönheiten zeigt, die uns der Teil unseres Welterbes, Lappland, anbietet.“

Grand Travel Award 2008

Die Gesellschaft Jokkmokkguiderna zeigt uns mit ihrer Grundhaltung und Arbeit, alles, was uns die Natur und die Wildnis bietet. Wenn wir die Wildnis respektieren, können wir aus jeden Tag etwas Neues und Unvergessliches von ihr lernen.

Kontakt:

JOKKMOKKGUIDERNA
Adresse: Skabram 201, 962 99 Jokkmokk, Schweden
Tel.: +46(0)971-122 20
E-mail: info@jokkmokkguiderna.com
Webseite: www.jokkmokkguiderna.com

Begleitete Touren durch die Wildnis

(Hnutí DUHA, Nationalpark Böhmerwald, Tschechische Republik)

Die begleiteten Touren durch die Wildnis sind traditionelle jährliche Sondertouren in die wilde Natur des tschechischen Nationalparks Böhmerwald. Die Zahl der TeilnehmerInnen der ein- oder mehrtägigen Touren ist begrenzt, damit die natürlichen Bewohner der Wildgebiete nicht gestört werden. Ein professionell ausgebildeter Guide führt die Gruppe durch die wichtigsten Kerngebiete des Nationalparks. Die TeilnehmerInnen begeben sich jenseits der markierten und befestigten Wanderwege auf anspruchsvolles Terrain sowie an Orte, die man nur mit spezieller Genehmigung betreten darf. Die abenteuerlichen Entdeckungstouren in die Natur des Böhmerwalds organisieren mehrere Anbieter – von kommerziellen Reisebüros über gemeinnützige Umweltorganisationen bis zur Verwaltung des Nationalparks.

Warum Begleiter durch die Wildnis?

Der Nationalpark Böhmerwald befindet sich in einer paradoxen Situation. Die Perle Böhmerwald ist für tschechische Verhältnisse ein ziemlich weiträumiges und einzigartiges Wildnisgebiet, das etwa ein Viertel der Fläche des Nationalparks einnimmt. Auf diesem Gebiet wird weder gerodet noch gebaut, die Natur wird sich selbst überlassen. Hier ist die nahezu unberührte Wildnis zu finden. Paradoxerweise können die BesucherInnen des Parks jedoch der wahren Wildnis nicht uneingeschränkt begegnen. Denn die markierten Wanderwege führen überwiegend über befestigte Asphaltstraßen, die an die Zeit erinnern, als sich auf dem Gebiet noch kein Nationalpark befand – sondern der ehemalige „Eiserne Vorhang“. An mehreren Stellen darf die Straße nicht verlassen werden, da sie die erste Schutzzone des Nationalparks durchquert. An anderen Stellen ist das Terrain schwer zugänglich, anspruchsvoll und unübersichtlich.

Die BegleiterInnen der Tour bieten eine elegante Lösung für dieses Problem an: Eine kleine Gruppe der motivierten BesucherInnen macht sich auf den Weg ins wilde Terrain, um eine romantische Tour durch die wilde Natur zu erleben. Die erfahrenen Guides und KennerInnen der dortigen Natur führen sie durch das anspruchsvolle Terrain und machen die BesucherInnen mit den Schönheiten der Natur des Böhmerwaldes und ihren Prinzipien vertraut. Die kleinen Gruppengrößen sowie die limitierte Zahl der Touren während der Saison stellen sicher, dass die gegenüber übermäßigem Lähm und sonstigen Störfaktoren empfindliche Natur keinen bleibenden Schaden nimmt. Nur unter solchen Bedingungen können die Guides eine Ausnahme für das Betreten der wertvollsten Schutzzone I des Nationalparks erlauben. Deswegen sind diese Touren exklusiv und einzigartig.

Die Tourguides bieten nicht nur ein intensives Erlebnis und ein stilles und demütiges Wandern durch die Pracht

der Natur, sondern auch die Chance, Dinge kennen zu lernen, die man aus den üblichen Wirtschaftswäldern nicht kennt. Die TeilnehmerInnen lernen so, dass die Natur stark genug ist, sich selbst zu erneuern – und das ganz ohne menschliche Eingriffe oder Pflege, und dass es außerdem wichtig ist, diese Prozesse zu verstehen. So wird außerdem verdeutlicht, dass zum natürlichen Kreislauf des Lebens auch der Tod gehört, in diesem Falle sogar in großem Ausmaße: Zum Beispiel können nach dem Befall durch Fichtenborkenkäfer große Flächen der Fichten, die ganze so genannte Baumschicht, absterben. Aber nur kurze Zeit danach entsteht bereits wieder neues Leben, eine neue Fichtengeneration, was man auch als natürliche Waldverjüngung bezeichnet. Dieser Kreislauf hat etwas Schönes und Erstaunliches in sich. Die TeilnehmerInnen der Touren haben die Gelegenheit, ein neues, anderes Verhältnis zur Natur zu entwickeln und werden gleichzeitig für Umweltschutz und die große Verantwortung des Menschen auf diesem Gebiet sensibilisiert.

Wer organisiert die Wildnistouren?

Die bedeutendste Veranstalterin der Wildnistouren ist die Verwaltung des Nationalparks. 2015 organisierte sie diese eintägigen Ausflüge mit jeweils einer Begleitung in zehn Gebiete auf insgesamt 19 verschiedenen Routen im tschechischen Nationalpark Böhmerwald. Darüber hinaus wurden auch zweitägige Touren angeboten, auf denen die TeilnehmerInnen nicht nur die tschechische Seite des Böhmerwals besuchen, sondern auch den benachbarten deutschen Nationalpark Bayerischer Wald kennenlernen konnten. Sie wurden von hiesigen professionell ausgebildeten Begleitpersonen geführt, die einen persönlichen Bezug zu diesen Orten haben.

Traditionell werden auch von der Umweltorganisation Hnutí DUHA Exkursionen veranstaltet. 2016 organisiert sie bereits zum 17. Mal viertägige Touren zu einer ganzen Reihe einzigartiger Orte in den Nationalparks auf beiden Seiten der Staatsgrenze. Die viertägigen Exkursionen sind physisch anspruchsvoll und bieten Raum zur Weiterbildung sowie die Entwicklung einer tieferen Verbindung zur Natur. Für diejenigen, denen viertägigen Exkursionen zu anstrengend sind, bietet die Umweltorganisation drei kürzere, eintägige Touren sowie Wochenendwanderungen an. Die Begleitpersonen sind Mitglieder der Organisation Hnutí DUHA, die sich langjährig mit Naturschutz im Nationalpark Böhmerwald beschäftigen, sowie fachlich ausgebildete Personen, die der Organisation nahestehen.

Die Wildnistouren umfassen gezielt Abschnitte jenseits der befestigten Wege, wo sich die Teilnehmer über anspruchsvolles Terrain bewegen: Die TeilnehmerInnen müssen umgefallene Bäume überwinden, durch Bäche waten und barfuß durch sumpfiges Gelände stapfen. Zum Ausgleich gibt es bequemere Abschnitte über Wanderwege. Die TeilnehmerInnen erleben so etwas völlig Neues und sind durch die ruhigeren Phasen gleichzeitig nicht wegen des ganztägigen, physisch anstrengenden Wanderns erschöpft. Außerdem werden Sie fortlaufend mit Informationen versorgt, wobei auf den Erlebnisabschnitten eher weniger erklärt wird. Die Etappen auf den klassischen befestigten Wegen werden dafür intensiver für die Wissensvermittlung genutzt.

Alle Begleitpersonen können sich gut in der Natur orientieren und sind mit dem Gelände sowie den spezifischen Problemen des Nationalparks Böhmerwald vertraut. Durch eine fachliche Ausbildung sind die WildnisbegleiterInnen außerdem dazu im Stande fachliche Erläuterungen zu geben ohne sich in unverständliche Details zu verlieren. Thematisch stehen das Prinzip der selbstgesteuerten Entwicklung und ihre Position im Naturschutz sowie die Bedeutung des Fichtenborkenkäfers im Mittelpunkt. Diese Grundinformationen werden dann kontextualisiert indem die Begleitperson über die spezifischen Naturschutzkonflikte im Nationalpark informiert. Die

BegleiterInnen vermitteln außerdem auch Wissen und die zauberhafte Athmosphäre des Böhmerwalds vergangener Zeiten. Als Hilfsmittel dienen hier Ausschnitte aus verschiedenen literarischen Texten und spezielle Erlebniswege wie zum Beispiel der Seelensteig im deutschen Nationalpark Bayerischer Wald.

An den Exkursionen nehmen Menschen unterschiedlichster Interessen und Professionen teil, die eines verbindet: das Interesse am Naturschutz. Die Teilnehmenden sind Naturliebhaber aller Altersgruppen. Besonders beliebt sind die Touren bei GroßstadtbewohnerInnen.

Was sind die Alleinstellungsmerkmale der begleiteten Touren durch die Wildnis?

Der Aufenthalt in der Natur, das Kennenlernen der mitteleuropäischen Wildnis, aber auch die Vermittlung des Stellenwerts des Fichtenborkenkäfers sind zentrale Themen. Deswegen spielen sie eine wichtige Rolle bei der Bewerbung der Wildnisexkursionen. Die Möglichkeit, die normalerweise unzugänglichen Naturschutzgebiete und strengstens geschützten Zonen jenseits der üblichen Wanderwege zu erkunden, stößt außerdem auf großes Interesse.

Die Exkursion über die Böhmerwälder Ebenen (Šumavské pláně): Die Maderer Filze (Modravské slatě), Pürstling (Březník) und der Vogelsteinbach (Ptačí potok)

Wir machen uns zusammen auf den Weg in die ausgedehnten und geheimnisvollen Böhmerwälder Torfmoore, vor allem in das normalerweise unzugängliche Weitfäller Filz (Rokytecká slať). Wir werden die Spur des Königs hiesiger Torfmoore, des Rachel Bachs (Rokytecký potok) verfolgen. Am nächsten Tag gehen wir ins Forsthaus auf dem Pürstling und danach an jene Orte an denen hunderte Menschen den Wald seit 4 Jahren vor illegalen Rodungen schützen. Wir erinnern uns daran, was dort damals passierte. Unterwegs erfahren wir von verschiedenen Arten der Pflege von Wald und Natur, die ihrer eigenen Entwicklung frei überlassen werden. Wir werden Wälder in verschiedenen Zerfallsphasen nach dem Angriff des Fichtenborkenkäfers erkunden. Die Abende verbringen wir Im Camp Antýgl, bei schönem Wetter werden wir abends zusammen am Feuer sitzen.

Kontakt:

Hnutí DUHA – Friends of the Earth Czech Republic
Adresse: Údolní 33, Brno 602 00, Tschechische Republik
Tel.: +420 545 214 431
E-mail: info@hnutiduha.cz
Webseite: hnutiduha.cz

Bildung in der Natur
(Wildniswissen, Deutschland)

Die deutsche Organisation Wildniswissen beweist, wie bunt und umfassend die Bildung in der Natur sein kann. Sie betreibt eine Waldgrundschule und ihre Programme für die Schulklassen durchliefen schon über 10 000 SchülerInnen. Sie veranstaltet unter anderem auch eine ganze Reihe an Weiterbildungsprogrammen. Für PädagogInnen bietet sie ein langjähriges und komplexes Programm namens Wildnispädagogik an, an dem die thematisch spezialisierten BewerberInnen an einjährigen Programmen oder kurzen mehrtägigen Erlebnis- und Bildungsprogrammen in der Wildnis teilnehmen können.

Die Grundlage der Wildnispädagogik bildet der unkonventionelle Blick auf unserer Gesellschaft: die gegenwärtige Lebensweise mit den Errungenschaften der Zivilisation ist nur eine kurze Etappe in der Geschichte der Menschheit. Deutlich längere Zeit lebten wir als Jäger und Sammler in enger Verknüpfung mit der Natur. Und obwohl sich das Leben in den letzten tausend Jahren grundsätzlich gewandelt hat – die Fertigkeiten und Mentalität des Menschen, der im Einklang mit der Natur lebte, bleiben unverändert. Es reicht die Rückkehr in die Wildnis, die Überwindung von Angst und Entfremdung mit der Natur. Die verlorenen Fähigkeiten können schnell wieder erlernt werden.

Wildniswissen bietet ein breites Spektrum der Fertigkeiten und Kenntnissen an, die mit dem Aufenthalt in der Natur verknüpft sind. Was lernen die TeilnehmerInnen?

- Fähigkeiten in der Wildnis zu leben und vertraut werden mit natürlichen Gefahren
- Wissen über Säugetiere und die Kunst des Fährtenlesens
- Kennen lernen und Gebrauch von Pflanzen und Orientierung im Gelände
- Verständnis von ökologischen Zusammenhängen, Gemeinschaft und Gemeinwesen
- Wissen über Bäume und die Kunst zu Überleben
- Kennen lernen der Vogelsprache und Trainieren von Aufmerksamkeit und Bewusstheit
- Die Kunst des Naturmentorings

Die Lehrmethode Wildnispädagogik ist sehr spezifisch. Sie beruht nicht auf direktem Unterricht, sondern auf dem Sich-Selbst-Kennenlernen und dem Lernen durch selbst erlebte Erfahrungen. Die TeilnehmerInnen werden mit verschiedensten Situationen konfrontiert. Die Fähigkeit, mit diesen Situationen zurechtzukommen, gehört zum Grundsatz des Lernens. Die Organisation ließ sich auch von einer traditionellen „Unterrichtsmethode“ der

nordamerikanischen Ureinwohner inspirieren, vom sogenannten Coyote Teaching. Der Kanadier Rupert Ross beschreibt es in seinem Buch Returning To the Teaching folgend: „Es scheint, dass die indigenen Völker verstanden, dass die Ideen und Informationen auf jene Weise vermittelt sein müssen, dass sie für die ZuhörerInnen offen bleiben. So können die ZuhörerInnen alles nutzen, was sie für wesentlich halten. Mit anderen Worten, die TeilnehmerInnen sind motiviert, in den erlebten Erfahrungen eigene persönliche Bedeutungen und Werte zu entdecken. Die Person und Absicht des Lehrers sollte also nicht im Mittelpunkt stehen."

Die langfristigen Weiterbildungsprogramme der Organisation Wildniswissen sind als mehrjährige Kurse konzipiert, die die TeilnehmerInnen absolvieren können, ohne ihr Berufsleben verlassen zu müssen:

- Fährtenlesen – einjähriger Kurs
- Herstellen der Kleidung aus Rohhaut – einjähriger Kurs
- Wildnispädagogik – ein differenziertes ein-, drei- oder vierjähriges Bildungsprogramm

Wildnispädagogik

Das einjährige Programm besteht aus sechs Wochenend-Blöcken. Der Schlüsselbestandteil sind die „Hausaufgaben", die die TeilnehmerInnen in den Pausen zwischen den Blöcken erfüllen. Sie überprüfen dadurch das Erlernte. Das Programm wird mit einem Praktikum und einer Abschlussarbeit abgerundet.

Im dreijährigen Programm kommen zu dem bereits absolvierten Jahr noch zwei weitere hinzu. Die erweiterte zweijährige Wildnispädagogik besteht aus insgesamt 41 Tagen, aufgeteilt in 9 aufeinander aufbauenden Blöcke, von denen vier 3 Tage, zwei 4 Tage und drei 7 Tage dauern. In der Zwischenzeit arbeiten die TeilnehmerInnen an den Hausaufgaben. Sie binden z. B. ihre neuen Kenntnisse und Erlebnisse in ihr Alltagsleben ein.

Nach der dreijährigen Wildnispädagogikausbildung kann noch das vierte Jahr folgen. Es besteht aus einem dreiwöchigen Aufenthalt in der wilden Natur der Waldkarpaten. Die TeilnehmerInnen vertiefen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten über das Leben in der Natur und die Fähigkeiten, die Natur zu erleben. Sie überprüfen, ob sie in der Wildnis wirklich überleben könnten. Einige Monate nach diesem Aufenthalt kommt dann das Abschlusswochenende, in dem die TeilnehmerInnen schrittweise ihre eigene Entwicklung nachvollziehen. Dies besprechen sie aus ihrer persönlichen Sicht in einer schriftlichen Abschlussarbeit. Das Programm schließen sie als zertifizierte WildnispädagogInnen ab.

Die Organisation Wildniswissen sitzt in Hannover in Niedersachsen, hat aber auch Geschäftsstellen in anderen Teilen Deutschlands, Österreichs und in der Slowakei. Die deutschen Bildungsprogramme finden vorwiegend in den deutschen und polnischen Wäldern statt. Alle DozentInnen sind zertifizierte WildnispädagogInnen.

Kontakt:

Wildnisschule wilderness knowledge
Adresse: Freihorstfeld 2, 30559 Hannover, Deutschland
Tel.: +49 (0) 511 5199680
E-mail: info@wildniswissen.de
Webseite: www.wildniswissen.de

Wild und artenreich

(Nationalpark Kalkalpen, Österreich)

Der Nationalpark Kalkalpen umfasst die größte geschlossene Waldfläche Österreichs. Vier Fünfteln der Nationalpark Fläche sind mit Wald bedeckt. In den natürlichen Wäldern wachsen Bäume jeden Alters – alte Baumriesen neben Jungpflanzen und vermodernden Stämmen. Darüber hinaus bietet der Park eine unerschöpfliche Auswahl an Bildungsprogrammen. Die BesucherInnen können aus dem vielfältigen Angebot zu jeder Jahreszeit einen einmaligen Aufenthalt in der Natur wählen: zum Beispiel gemeinsam mit dem Nationalpark Ranger die Gämsen während der Brunst beobachten, sich zu den Orchideenwiesen begleiten lassen oder auf Schneeschuhen durch den Winterwald streifen. Abenteurer begleiten einen Nationalpark Ranger in unterirdische Höhlen oder unternehmen eine Kanufahrt auf den Flüssen Enns und Steyr. Im „WildnisCamp“ bietet der Nationalpark Wildnis-Programme mit Rangern und Wildnis-Pädagogen für Schulklassen, für Erwachsene und Familien mit Kindern an.

Der Nationalpark Kalkalpen

Der Nationalpark Kalkalpen wurde im Jahre 1997 gegründet und hat eine Fläche von 21.000 Hektar. Davon sind 13.000 Hektar 2015 von der European Wilderness Society als Wildnis zertifiziert. Der Nationalpark

Kalkalpen ist auch als UNESCO-Weltnaturerbe-Stätte für Primeval Beech Forest nominiert. Der Park schützt das letzte Gebiet der Waldwildnis im Herzen Österreichs. Die vielfältigen gemischten Wälder, kristallklaren Bergbäche, die Spitzen der Berge mit herrlichen Ausblicken und liebliche Bergalmen – all dies prägt die Landschaft und bietet Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten, die anderswo nur noch selten vorkommen. Hier hat die Natur Vorrang! Sie entwickelt sich nach eigenen Regeln, und gewinnt ihren ursprünglichen Charakter zurück. Der Nationalpark Kalkalpen ist ein Waldmeer, das noch nicht durch den Straßenbau beeinträchtigt ist. Hier finden wir auch eines der längsten unversehrten Bachsysteme der Ostalpen.

WildnisCamp und Weiterbildung

Das komfortable Camp liegt mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen. Es ist ein wichtiger Stützpunkt für mehrtägige Wildnis-Programme mit den Nationalpark-Rangern und Wildnis-Pädagogen. Im „WildnisCamp“ wird ein vielfältiges Besucherprogramm angeboten: Wildnis-Kochkurse bei dem selbst gesammelte Kräuter und Wild-Gemüse aus dem Wald anschließend am Lagerfeuer verkocht werden, Ferienprogramme für Kinder, ein gemeinsames Wochenende für Eltern und Kinder, mehrtägige Expedition in die Waldwildnis für Erwachsene, Beobachtungen von Wildtieren und vieles mehr.

Neben dem Programm für Besucher, bietet der Nationalpark Kalkalpen in Zusammenarbeit mit der Wildnis-Schule „Wildniswissen“ eine Ausbildung zum Wildnis-Pädagogen an: Die TeilnehmerInnen konzentrieren sich in den Kursen auf die Verbindung des Menschen mit der Natur und die Wiederentdeckung natürlicher Zyklen. In längst vergangenen Zeiten war die Wildnis noch das menschliche Zuhause. Die damaligen Kulturen verließen sich auf die tiefe und komplexe Verschmelzung mit der Natur in allen ihren Facetten. Alle waren Bestandteile der Natur, und zwar nicht nur auf mentaler, sondern auch auf emotionaler und instinktiver Ebene. Im Laufe der Zeit verschwand diese Verbindung. Heute missen diese immer mehr Menschen. Die Ausbildung zum Wildnis-Pädagogen zielt auf effiziente Weise auf die Wiederentdeckung dieser Verbindung ab.

Die Lehrmethode wurde den indigenen Völkern abgeschaut. Die Ureinwohner Nordamerikas bezeichnen sie als Coyote Teaching. Sie fordert vom Ausübenden, der hier viel eher Mentor denn Lehrer ist, ein hohes Maß an Wachheit, Hingabe und eine gesunde Portion von liebevoll unterstützendem Humor. Coyote Teaching ist ein weiterer Schwerpunkt, der sich durch die gesamte Ausbildung zieht.

Die Weiterbildung besteht aus insgesamt 6 aufeinander aufbauenden Modulen. Das hauptsächliche Lernen und Erfahren findet durch die Hausaufgaben zwischen den einzelnen Fortbildungsblöcken statt. Eine Abschlussarbeit im letzten Modul rundet diese einjährige Weiterbildung ab. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein Zertifikat ausgestellt.

Wer leitet diese Kurse? Den Kern des LektorInnenteams bilden die MitarbeiterInnen des Nationalparks Kalkalpen und Gastlehrer vom Team WildnisWissen.

Die Lehrmethode

Die Lehrmethode ist durch indigene Völker inspiriert und dem Coyote Teaching ähnlich. Der/die Lehrende ist hier viel eher MentorIn, der/die seine StudentInnen motiviert, sich tiefer mit Problemen zu beschäftigen, ohne ihnen eine schnelle Antwort anzubieten. Er/sie stellt die Beziehung zu den Lernenden in den Mittelpunkt. Denn je mehr der/die Lehrende über die Lernenden weiß, desto leichter kann er/sie seine/ihre SchülerInnen unterrichten. Der/die richtige „Coyote“ LehrerIn stellt den StudentInnen die Naturgesetze so vor, dass sie zum Selbstlernen motiviert werden und eigenständig nach Antworten suchen. Die Teilnehmenden lernen nicht nur die Natur kennen, sondern auch sich selbst, was hohe Ansprüche an die LehrerInnenpersönlichkeit stellt. Die KursbegleiterInnen sind gut ausgebildet, achtsam, entschlossen und haben eine gesunde Portion Humor. Die Weiterbildung dauert ein Jahr und ist in sechs Wochenend-Blöcke aufgeteilt, die aufeinander aufbauen. (Mehr erfahren Sie im Kapitel über die Organisation Wildniswissen.)

Kontakt:

Nationalpark Kalkalpen
Adresse: Nationalpark Oö Kalkalpen Ges. m.b.H., Nationalpark Allee 1, 4591 Molln, Österreich
Tel.: + 43 (0) 7584 3651
E-mail: nationalpark@kalkalpen.at
Webseite: www.kalkalpen.at, https://www.facebook.com/WaldWildnis

Der Bushcraft – Mehr als nur ein Survival Kurs

(Woodsmoke, England)

Der Bushcraft ist die Gesamtheit der Fertigkeiten, die uns ermöglichen, eigene Grenzen zu überwinden, weiter zu kommen, mehr zu erleben. Er ist für AbenteurerInnen geignet, die unabhängig sein und die Bewegungsfreiheit in der echten Wildnis genießen wollen. Für die Anderen ist es ein Kurs für Entwicklung der Fähigkeiten junger Menschen, aber auch für Erwachsene, für PfandfinderleiterInnen, die LeiterInnen von Wildnistouren, für SoldatInnen, AusbilderInnen und andere. Aber vielleicht ist der Bushcraft nur eine Kompensation für die kindliche Sehnsucht nach Entdeckung. Selbst die AusbilderInnen sagen, dass die Mehrheit die Kurse als Chance versteht, raus zu kommen, sich wieder mit der wilden Natur zu verbinden, den Durst nach etwas Neuem zu löschen, und die Zeit mit ähnlich gesinnten Menschen zu verbringen.

Wozu ist der Bushcraft gut?

Könnten Sie in die Wildnis reisen um ein Abenteuer zu erleben mit dem Bewusstsein, dass Sie Ihren Rucksack verlieren oder weit weg von der Zivilisation stecken bleiben? Wären Sie dazu in der Lage, sich ohne künstliche Materialien ein Dach über dem Kopf zu bauen und ganz ohne Streichhölzer Feuer zu machen? Könnten Sie sich nur von natürlichen Quellen ernähern? Trinkwasser finden und ohne moderne Chemikalien filtern? Die Bushcraftkurse ermöglichen, diese vergessenen mentalen und physischen Fähigkeiten wieder zu erlernen und zusammen mit moderner Ausrüstung im Gepäck auf abenteuerliche Touren durch die Wildnis mitzubringen. Die Survival Kurse bieten alles von der Entwicklung der Grundfertigkeiten bis zu konkreten Lektionen wie zum Beispiel zu Holzfällen, Jagd, Pflanzenbestimmung, Kochen mit natürlichen, selbst gefundenen Rohstoffen und vieles mehr. Die OrganisatorInnen versprechen einen vollkommenen Einklang mit der Natur in Begleitung von inspirierenden LehrerInnen und LeiterInnen.

Die Angst vor der Wildnis beruht oft auf Unwissenheit. Die Survival Kurse vermitteln den TeilnehmerInnen, wie man Hindernisse überwinden kann, und ermöglichen ihnen das verlorene Selbstbewusstsein und Vertrauen in die Natur wiederzugewinnen, um den Aufenthalt in der Natur in vollen Zügen genießen können.

Die veranstaltende Organisation Woodsmoke wurde im 2001 gegründet. Sie ist international nicht nur für ihre bahnbrechenden Survival-Kurse in der Natur (Bushcraft) anerkannt, sondern auch wegen ihrem profesionellen Ansatz in der Ausbildung klassischer Fertigkeiten, die für das Leben in der Wildnis nützlich sind.

Der Seebezirk

Die Bushcraft-Kurse finden im Herzen des größten britischen Nationalparks Lake District statt. Eine Serie der Vergletscherungen schuf Gletschertale, Kare und die schönsten Berge Englands. Der höchste Berg des Nationalparks heißt Scafell Pike und hat eine Höhe von 978 Metern über dem Meeresspiegel. Zusammen mit den Nebelschwaden über dem See und einer Palette von den warmen Farben der Umgebung erzeugt er eine magische Atmosphäre. Der romantische Dichter William Wordworth erklärt seine Bewunderung gegenüber den Bergen mit diesen Worten: „Welche Kombinationen sie schaffen, wie sich einer über den anderen erhebt, wie sie in den Bergketten herausragen wie Berge der Wellen eines stürmischen Meeres, in der Schönheit und Vielfältigkeit ihrer Flächen und Farben sind sie unüberwindlich.“

Wie sehen die Kurse genau aus?

Jeder Kurs ist einmalig, aber meistens zusammengesetzt aus Theorie, Vorführungen und Unterweisungen,

an die der praktische Teil anknüpft, damit alle Teilnehmenden ihr erlerntes Wissen praktisch erproben können. Der Kurs Wilderness Bushcraft konzentriert sich auf Outdoor-Aktivitäten. Die TeilnehmerInnen gewinnen die Fähigkeiten, die für das Überleben in der Natur nötig sind: Ursprüngliche Handwerke, primitive Technologien, Kochen aus natürlichen Rohstoffen, Campen und die Beobachtung der Tiere und Fährtenlesen. Innerhalb einer Woche erlernen die TeilnehmerInnen die Grundsätze von Bushcraft, die so genannte „Fähigkeit, überall hinzugehen", was ihnen das weitere Kennenlernen der Natur erleichtert. Alle Ängste vor der Natur werden im Laufe der Zeit durch Vertrauen und Verständnis ersetzt.

Wer leitet die Kurse?

Die LehrerInnen und BegleiterInnen durch die Wildnis sind Menschen, die viel Zeit in der Natur verbringen. Ben McNutt hat ein nahezu enzyklopädische Wissen über die zum Überleben notwendigen Fertigkeiten, und verfügt über zahlreiche Erfahrungen im Bereich der Tourenlogistik. Lisa Fento studierte Ethnobotanik und bereitet sich auf eine Promotion in diesem Bereich vor. Sie ist auf Fähigkeiten in der Natur und das Weitergeben der Kenntnise der indigenen Völker spezialisisert. „Alles, was wir lehren, haben wir selber erlebt, hierzulande im Wald, in der Wüste, im Dschungel oder in der subarktischen Natur. Es gibt viele Menschen, die etwas lehren, was sie nicht erlebt haben. Das ist, als möchte man Schwimmen lernen bei jemandem, der nie im Wasser war," sagt Ben McNutt. Für alle, die ähnliche Kurse organisieren wollen, hat Ben diese Nachricht: „Organisieren Sie die Kurse nur dann, wenn Sie für Bushcraft eine hundertprozentige Leidenschaft haben. Es ist der Lebensstil. Falls es Ihnen um's Geld geht: Sie werden nie reich, reich kann nur Ihr leben sein. Manchmal wird es hart sein, aber so viel Zeit in der Natur ist der Mühe wert. Machen Sie es aus Liebe zur Natur, nicht wegen dem Business."

Wie bereichern die Kurse die TeilnehmerInnen?

Die vielleicht beste Antwort bietet das Zitat eines ehemaligen Teilnehmers: „Eine durchaus inspirierende Woche. Ich lernte eine ganze Menge neuer Fertigkeiten und Kenntnisse, und verbesserte mich in mehreren Bereichen. Während der sechs Tage verbesserte ich meine Kenntnisse und mein Verständnis der Natur. Ich verliebte mich in alle Themen, mit denen wir uns beschäftigten. Besonders freut mich meine neu entdeckte Vorliebe für wilde Pflanzen. Die gesamte Erfahrung des Kurses war sehr intensiv. Auf jeden Fall kann ich den Kurs jedem empfehlen, dem der Aufenthalt in der Natur Spaß macht und der nach neuen Möglichkeiten sucht, wie man die eigenen Fähigkeiten und Kenntnise unter hoch qualifizierter Leitung erweitern kann. Ben und Steven sind sehr inspirierende und ausgezeichnete Lektoren. Beide sind hervorragend informiert, begeistert für ihre Arbeit und wecken den Wissensdurst bei den Teilnehmenden." Woodlander, Juli 2013, Ro Thomas.

Kontakt:

Woodsmoke – Bushcraft & Wilderness Survival
Adresse: PO Box 45, Cockermouth, Cumbria. CA13 9WB. England
Tel.: +44 01900 821779
E-mail: info@woodsmoke.uk.com
Webseite: www.woodsmoke.uk.com

Gaia – unsere Heimat

(Lesoochranárskeho zoskupenia VLK, Slowakei)

Acht Nächte inmitten der natürlichen ostslowakischen Wälder – dies ist ein spezielles Outdoor-Seminar zum Verstehen der Natur und über ihren Schutz, das die Organisation der Waldschützer Lesoochranárske zoskupenie VLK seit 18 Jahren veranstaltet. Obwohl die TeilnehmerInnen ihren Aufenthalt ohne Feuer und nur mit Grundausstattung bestreiten, handelt es sich um keinen Survival-Kurs. Das Ziel ist, sich nicht auf eigene Bedürfnisse zu konzentrieren, sondern die lebende und nichtlebende Natur um sich herum wahrzunehmen. Man macht kein Feuer, man spielt keine Musikinstrumente, man kocht kein gemeinsames Essen. Jeder und jede muss damit auskommen, was er oder sie mit sich mitbringt. Das abendliche Sitzen um das Feuer verstärkt zwar die zwischenmenschlichen Beziehungen, schwächt aber die Beziehungen zwischen dem Menschen und seiner unmittelbaren Umgebung. Deswegen ist während des Seminars das Feuermachen untersagt. Die Beobachtung der Natur ist mit informativen Vorträgen sowie dem Kennenlernen der Umgebung verbunden. Bis 2015 nahmen an der Gaia 464 Teilnehmer überwiegend aus der Slowakei, aus der Tschechischen Republik, Polen, aber auch aus Großbritannien sowie aus der Schweiz teil. Das Seminar findet bei jedem Wetter und unter allen Umständen statt, seit seiner Entstehung wurde kein einziger Turnus abgesagt.

Wolfsberge (Vlčie hory) – Das einmalige Gebiet ostslowakischer Wälder

Das Erlebnisseminar findet im Gebirge der Nordostslowakei im Gebiet Čergov (n der Nähe des privaten Naturschutzgebietes Vlčia (es handelt sich um ein naturbelassenes Gebiet ohne menschliche Eingriffe im Sitz der Organisation Lesoochranárskeho zoskupenia VLK) statt, wo man die Schönheit der Natur bewundern kann. Dieses Gebiet wird in älteren Karten zusammen mit den Ostkarpaten als Wolfsberge (Vlčie hory) bezeichnet. Es sind tiefe Wälder mit Buchen und Tannen, wo Wölfe, Luchse und Bären Zuflucht finden. Es ist der Ort, wo man äsende Hirche, Wildschweine, Biberdämme und am Himmel kreisende Adler beobachten kann und wo nachts die Eule rufen. Die Organisation VLK bemüht sich dort ein Naturschutzgebiet ohne menschliche Eingriffe zu schaffen, in dem die BesucherInnen sehen können, wie sich die Natur ohne menschliche Eingriffe entwickelt. All dies können die TeilnehmerInnen des Seminars sehen, fühlen und hautnah erleben.

Warum Gaia?

Die Idee, ein ungewöhnliches Seminar im Terrain zu organisieren, entstand aus den persönlichen Erfahrungen der Gründer der Organisation Lesoochranárskeho zoskupenia VLK. Es waren Stunden, Tage und Monate, die sie in den Wäldern unter freiem Himmel verbrachten, hunderte Nächte des Lauschens nach dem Ruf der Eulen, sei es bei Regen oder bei klarem Sternenhimmel. Die GründerInnen der Organisation VLK erlebten durchnässte Schlafsäcke, von der Sommersonne verbrannte Gesichter, erfrorene Finger und Begegnungen mit Wölfen. All dies prägte die Menschen, die die Wildnis im Herzen tragen. Und deswegen bietet die Organisation diese verdichtete achttägige Version ihres Wandern heute jedem/r an, der/die nach größerem Einklang mit der Natur sucht und mit eigenen Kräften zum Schutz des Waldes beitragen will. Die TeilnehmerInnen fügen dem Titel des Kurses „Gaia“, der ein lebendes Wesen bezeichnet, und von den Griechen bereits vor zwei Tausend Jahren verwendet wurde, einen Untertitel bei, der in Abhängigkeit von den Ereignissen während des Kurses gewählt wird. So gab es z. B. schon „die Gaia des sagenhaften Molchs“, „Die Schwefelgelbe Gaia“ oder „Die verlorene Gaia“. Die TeilnehmerInnen erfahren am siebten Tag des Seminars mehr über die Gaia-Hypothese.

Was bringt die Gaia den TeilnehmerInnen?

Das Programm Gaias basiert auf der Idee, dass das Leben auf der Erde wie ein Spinnennetz ist und die Menschheit nur einen Faden innerhalb dieses Netzes darstellt. Die TeilnehmerInnen sollen so vom antrophozentrischen Denken befreit und auf die Tatsache aufmerksam gemacht werden, dass das Leben auf der Erde vor uns existierte und auch ohne uns weiter existieren kann. Wir möchten die menschliche Verantwortung für die Beeinflussung natürlicher Prozesse und die Erhaltung unserer Umwelt betonen sowie Interesse an gemeinsamen Aktivitäten und Entschlossenheit zum konkreten Handeln wecken.

Der Großteil der Gaia-TeilnehmerInnen hat tatsächlich in sich die Sehnsucht entdeckt, persönlich zu, Naturschutz beizutragen und die Wildnis zu unterstützen. Und dies nicht nur zum Erhalt der Biodiversität und der Unterstützung der ökologischen Stabilität, sondern auch sich selbst und seinen Mitmenschen zuliebe, damit auch die nächsten Generationen natürliche Wälder voller Leben besuchen und Pflanzen, Bäume, Tiere, die zu ihnen gehören, bewundern können. Einige Menschen nehmen regelmäßig an diesem Kurs teil. Manche der ehemaligen Gaia-TeilnehmerInnen gehören nun außerdem zu den FördererInnen, AktivistInnen und Mitgliedern unserer Organisation VLK.

Programm

Die Gaia ähnelt einer naturwissenschaftlichen Exkursion – aber nur auf den ersten Blick. In den ersten Tagen beginnt die Gaia mit der Bestimmung von Pflanzen, Bäumen, Moosen und Flechten sowie Tieren und Sternen. Die Komplexität der Waldökosysteme kann man nämlich am besten gerade mit eigenen Augen beim Beobachten der unvorstellbaren Menge der Waldorganismen mit ihren unendlichen wechselseitigen Beziehungen inmitten der Wälder begreifen. Die andere Hälfte des Seminars wird der Theorie und Praxis des Waldschutzes sowie dem philosophischen Nachdenken über die menschliche Rolle auf der Erde und der Gaia-Theorie gewidmet.

Der erste Tag beginnt wie jeder Seminartag beginnt mit einem Vortrag über die Vielfältigkeit der mitteleuropäischen Flora in Verbindung mit einer Exkursion, auf der die TeilnehmerInnen Pflanzen, Bäume, Moose und Flechten kennenlernen. Sie lernen die Prinzipien der Verflechtung von Pflanzen mit Pilzen, und von Lebewesen mit anderen Organismen kennen.

Der zweite Tag ist vor allem der Bestimmung und dem Vergleich der Bewohner des Reichs der Vögel, Vorträgen über Vögel und einer Exkursion an die Orte ihrer Lebensräume gewidmet. Die TeilnehmerInnen lernen einzelne Arten und ihre Unterscheidungsmerkmale, Nahrungsmittelketten und Eingliederung ins Waldökosystem kennen. Sie lernen die Vogelarten nach ihren Stimmen zu unterscheiden und erfahren von der Bedeutung der alten Wälder für das Nisten. Am Abend folgt ein Vortrag über astronomische Erscheinungen verbunden mit der Beobachtung der Sterne und Planeten und mit dem Erzählen über ihre Bedeutung für die Naturvölker sowie die gegenwärtigen Bewohner des Waldes.

Der dritte Tag steht im Zeichen der Säugetiere, der großen Bewohner der Waldwelt. Die Exkursion verbindet das Kennenlernen der Lebensräume der Säugetiere mit Vorträgen über ihre Lebensweisen, über das Bestimmen von Tierspuren, Kot und anderen Merkmalen, und über ihre Stellung in der Nahrungsmittelkette und im Ökosystem des Waldes.

Am vierten Tag lernt die Gruppe den Wald als komplexe Gesamtheit kennen. Während der Exkursion erfahren die Teilnehmer von den einzelnen Phasen des Waldes, von der Rolle des Totholzes, über Mykorrhiza sowie vom komplexen Waldnetz. Sie lernen, die Arten der Holzgewinnung, der Erneuerung der Wirtschaftswälder und die Baummarkierungen voneinander zu unterscheiden. Sie beschäftigen sich außerdem mit dem richtigen Umgang mit den Forstbetriebs-, Wirtschafts- und Pflegekarten. Ein Vortrag über das Nichteingreifen – d. h. über den Bedarf nach Gebieten an denen die Natur vor dem menschlichen Handeln geschützt wird, wo die natürlichen Prozesse vor menschlichen Eingriffen geschützt werden (mit Ausnahme von einem freien Zugang für die Wanderer) – ist außerdem fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Der fünfte Tag steht unter dem Motto „Denken wie ein Berg“. Die Gespräche, Diskussionen, Meditationen und Rituale, führen die TeilnehmerInnen an ein umfassendes Verständnis der Tiefenökologie als Gegensatz zur oberflächlichen Ökologie heran wobei letztere auf technische und teilweise lediglich rein kosmetischen Verbesserungen ausgerichtet ist. Zum Tagesprogramm zählt außerdem die Vorführung des Rituals „Begegnung aller Lebewesen“. Im Gegensatz zum klassischen systematischen Naturverständnis bieten diese Übungen Platz für einfache Gefühl- und Sinneswahrnehmungen in Bezug auf die natürliche Verbindung von Menschen mit dem Wald und Nicht-menschlichen Lebewesen.

Am sechsten Tag werden wir in einem ausgewählten Schutzgebiet helfen, und z. B. die Streifmarkierung der Schutzgebietgrenze erneuern oder alte Informationstafeln und Säulen ersetzen. Im Mai und Juni können sich die Teilnehmer auf eine Exkursion in das private Naturschutzgebiet Vlčia freuen.

Am siebten Tag wird die Theorie über unseren Planeten als Organismus mit eigenen Rückkopplungsmechanismen vermittelt, und Beispiele der Waldzerstörung als Auswirkung der Störung dieser Mechanismen erläutert. Zum Programm gehört außerdem ein Vortrag über die Geschichte des Wildnisschutzes sowie über Entstehung und Tätigkeit der Organisation Lesoochranárskeho zoskupenia VLK.

Kontakt:

Lesoochranárskeho zoskupenia VLK
Adresse: Tulčík 310, 082 13, Slovakia
Tel.: + 421 051 – 77 89 488
E-mail: alfa@wolf.sk
Webseite: www.wolf.sk

Versammlung aller Lebewesen

(Pracownia na rzecz Wszystkich Istot, Polen)

Die TeilnehmerInnen der Versammlung aller Lebewesen haben die einzigartige Möglichkeit, viele tiefenökologische Erfahrungen zu machen, die auf Ritualen und Zeremonien der Naturvölker verschiedener Epochen basieren. Die TeilnehmerInnen werden in Auseinandersetzung der menschlichen Lebewesen mit dem Rest der „irdischen Familie“ (also mit den anderen Bewohnern der Wildnis) nicht nur der Wildnatur huldigen. Dank der Verbindung mit Luft, Wasser und Erde erleben sie eine spontane Heilung ihres Geistes und das Dahinschmelzen der Illusion der Trennung von Mensch und Natur. So beschreibt eines der langjährigen Mitglieder der polnischen Organisation Werkstatt aller Lebewesen und Lektor der Rituelle Ryszard Kulik den Inhalt der Versammlung.

Das Werkstatt aller Lebewesen, wie man den Namen der veranstaltenden Organisation übersetzen kann, wurde im Jahre 1990 gegründet und begann 1991 mit den Ritualen. Seitdem hat sie mehr als Hundert solcher Veranstaltungen durchgeführt. Die Veranstaltung der Rituale ist aber natürlich nicht die einzige Tätigkeit der Organisation. In Polen ist sie durch ihre Kampagnen für den Schutz der wichtigsten Naturgebiete des Landes bekannt: Białowieża-Urwald, Rospuda-Tal, Tatra, Karkonosze und viele mehr.

Versammlung als Ritual, Versammlung als Workshop

Die Versammlung aller Lebewesen ist nicht nur der Titel des Rituals, sondern auch der Name des Workshops. Den gleichen Namen hat auch der Untertitel des Buches Thinking Like a Montain von John Seed, Joann Macy, Pat Fleming und Arne Naesse, das dem Ritual zugrundeliegt.

Wer nimmt an den Workshops teil?

Die TeilnehmerInnen kommen aus verschiedenen Orten, sie haben verschiedene Professionen und unterschiedliche Lebenserfahrungen. Voraussetzung zur Teilnahme ist jedoch die Volljährigkeit. Die TeilnehmerInnen suchen oft nach dem tieferen Sinn des Lebens – sei es intuitiv

oder bewusst – und missen den Kontakt mit der Natur oder sind mit der gesamten Entwicklung der Gesellschaft unzufrieden. Manche sind auch ökologische AktivistInnen, die eine tiefere Motivation zum Naturschutz suchen.

„Wir organisieren die Versammlung, weil wir denken, dass sie die beste Form ist, eine tiefere Motivation zum Naturschutz zu wecken. Wir machen dies vor allem für die Umwelt, aber auch für uns selbst. Die Rituale sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, einen Schritt in Richtung Selbstverwirklichung zu tun“, so Ryszard Kulik.

Der beste Ort für die Rituale ist die wilde und vom Menschen nur wenig berührte Natur. Die TeilnehmerInnen besuchen oft die Versammlungen in Bystra (Beskid Slaski), Łękawica (Beskid Makowski) oder Jaworzyna (Beskid Niski), oder an anderen Orten mit erhaltener Wildnis wie in Beskidy, Białowieża-Urwald oder in Bieszczady. Die Kurse werden von erfahrenen TrainerInnen und LektorInnen mit umfangreicher Erfahrung geleitet. Ihr Weg zur MentorInnentätigkeit hat oft auf einer dieser Versammlungen begonnen.

Die Basiselemente der Versammlung

Das Trauern

Das ganze Ritual arbeitet mit dem Konzept der gegenseitigen Verbundenheit der gesamten Lebensformen. Dieses Konzept darf nicht nur rational bleiben, sondern muss sich

emotional durchsetzen. Nur dann kann es unser Verhalten und unsere Haltungen beeinflussen. Die TeilnehmerInnen müssen deswegen die Verbundenheit selbst spüren. Wie kann man das erreichen? Das Ritual beginnt mit dem Verlesen der Namen bedrohter Arten. Nach jedem Namen kommt ein Paukenschlag. In den Pausen sagen die TeilnehmerInnen, was wir in diesem Moment allmählich verlieren. Die andere Möglichkeit wäre den Steinhügel des Trauerns zu errichten. Die TeilnehmerInnen sind hier im Kreis versammelt und eine/r nach dem/der anderen/m legt einen Stein in die Mitte. Jeder Stein stellt einen biologischen Verlust der Vergangenheit oder Gegenwart dar.

Das Erinnern

Die Versammlung aller Lebewesen beruht auf der Voraussetzung, dass das Leben auf der Erde eine Einheit bildet. So sind zum Beispiel die Berge, Pflanzen, Tiere und Menschen im Fundament ihrer Existenz verbunden. Die Verbindung mit anderen Formen des Lebens basiert also nicht auf der emotionalen Verbundenheit mit Orten oder Wesen, die wir liebten. Diese Verbindungen sind von Anfang an in unseren Körpern verwurzelt. Die TeilnehmerInnen erleben dies bei der Werkstatt das „Evolutionären Erinnerns“. Diese Erfahrung beeinflusst ihre Imagination, schöpft aus dem kollektivem Bewusstsein und inneren Wissen, und setzt aktuelle Ereignisse in den breiteren Kontext.

Das Sprechen der anderen Lebensformen

Die vorigen Workshops finden nur unter der Bedingung statt, dass genug Zeig übrig bleibt für den letzten Teil des Rituals, also die Versammlung aller Lebewesen. Die TeilnehmerInnen lassen sich zuerst von einer anderen Form des Lebens auswählen, es kann ein Tier, eine Pflanze oder ein Landschaftstyp wie Moor oder Wüste sein. Wie wird er oder sie von einer Lebensform ausgewählt? Die TeilnehmerInnen streifen durch die Umgebung, bis sie sich eine Lebensform ausgesucht haben. Dann bitten die TeilnehmerInnen die Lebensform leise und respektvoll darum, sie auf der Versammlung vertreten zu können. Dann basteln alle schweigend ihre Masken. Sie verwenden dazu Papier, Buntstifte, Blätter und Äste. Dann stellen sich alle mit feierlich in einen Kreis und die Versammlung aller Lebewesen fängt an. Um einen spirituellen Raum zu schaffen, werden Gebete rezitiert.

Die Versammlung besteht aus drei Phasen. Zuerst wenden sich die Lebewesen aneinander, sie erzählen von Veränderungen und Problemen, denen sie in der letzten Zeit gegenüberstanden. Wenn sich die Mehrheit der Lebewesen geäußert hat, beginnt die zweite Phase. Der Leiter lädt nun die VertreterInnen der Menschen in die Mitte des Kreises ein. Es ist nämlich diese jüngste Art, die die Schuld für alle Probleme trägt, deswegen sollen ihre VertreterInnen die Anklage der anderen Lebewesen anhören. Die Lebewesen nehmen schrittweise ihre Masken ab, und werden für kurze Zeit zu Menschen,

und lösen sich von der Kreismitte. Die anderen Lebewesen sprechen nun die Menschen direkt an. In der dritten Phase der Versammlung bieten die anderen Lebewesen den Menschen Geschenke an. Sie sind sich bewusst, wie sie von den Menschen abhängig geworden sind, und wollen den Menschen helfen, die gegenwärtige Krisen in der Natur zu lösen. Sobald jede/r TeilnehmerIn seine/ihre Botschaft gesagt hat, nimmt er/sie die Maske jenseits des Kreises ab, und geht zu den Anderen in der Mitte. Dann empfängt sie oder er die Geschenke, die noch nicht übergeben wurden.

Die TeilnehmerInnen der Rituale erlernen eine engere Verbindung mit der Natur, eine breitere Perspektive anderer Lebeformen, eine tiefere Empathie für die Vielfalt an Arten und Landschaften auf der Erde und eine Möglichkeit, aus der eigenen Identität auszutreten. Sie erleben die Schönheit und Freude des Verknüpfens und der Verbundenheit mit allem Leben, und sie stärken ihre gewissenhafte Verpflichtung, die Natur zu schützen. Sie bekommen auch die Gelegenheit, die Kraft der Gruppe zu spüren und das eigene Selbstbewusstsein zu stärken.

Das Ritual kann ein bis zehn Tage dauern, die Gruppe der TeilnehmerInnen zählt zwischen sechs und zwölf Personen. Da die Rituale in der Wildnis stattfinden, müssen sich die TeilnehmerInnen dementsprechend anziehen. Die spezielle Ausrüstung bringt der/die LektorIn mit.

Die Organisation Pracownia na rzecz Wszystskich, die die Versammlung aller Lebewesen veranstaltet, unterstützt wesentlich den Naturschutz in Polen. Viele AbsolventInnen der Versammlung werden zu AktivistInnen, die sich an mehreren Kampagnen beteiligen: z. B. für den Schutz der Wölfe, des Białowieża-Urwaldes, des Berges Pilsko und vieles mehr.

„Wir bleiben mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Workshops in Kontakt. Wir laden sie zu Aufenthalten in der Natur ein, wie zum Beispiel zur Sommersonnenwende, und unterstützen ihre Teilnahme an Naturschutz“, ergänzt Ryszard. Für diejenigen, die solche Kurse organisieren wollen, hat er einen grundsätzlichen Rat: „Es ist vor allem nötig, das Ritual am eigenen Leib zu erfahren. Dann muss man den Kontakt mit einem erfahrenen Trainer aufnehmen, der zum Supervisor wird.“

Kontakt:

Stowarzyszenie Pracownia na rzecz Wszystkich Istot
Adresse: Jasna 17, 43–360 Bystra, Polen
Tel.: +48 33 817 14 68
Fax: +48 33 817 14 06
E-mail: biuro@pracownia.org.pl
Webseite: http://pracownia.org.pl/

Texte verfasst von: Jaromír Bláha, Jana Hrdličková, Jarmila Přibylová, Monika Schindlerová, Martin Voráč, Vratislav Vozník, Lesoochranárske zoskupenie VLK, Anni Henning (European WIlderness Society)

Aufnahmen von: Jiří Antl, Markéta Jedličková, Archiv der Organisation Hnutí DUHA, Lesoochranárske zoskupenie VLK, Woodsmoke, Nationalpark Kalkalpen, Wildniswissen, Pracownia na rzecz Wszystskich Istot, creativecommons.org

Ins Deutsche übersetzt von: Petra Kultová

Hnutí DUHA
Friends of the Earth Czech Republic

Herausgegeben von Hnutí DUHA, Juni 2016
Hnutí DUHA, Údolní 33, 602 00 Brno, info@hnutiduha.cz, **www.hnutiduha.cz**

ISBN: 978-80-86834-60-3

Hnutí DUHA setzt sich für eine gesunde Umwelt, das Leben, eine vielfältige Natur und die Verbreitung der Wildnis in der Tschechischen Republik ein. Wir bilden weiter, beeinflussen Politik und Verwaltungen, verhandeln mit Unternehmen und unterstützen Haushalte. Ohne die Unterstützung von Tausenden Menschen hätten wir unsere Erfolge nie erreichen können.

Der nächste Erfolg kann unsere gemeinsame Leistung sein.

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg unserer Arbeit leistet auch die Hilfe von Menschen wie Ihnen. Unterstützen Sie uns mit einer Spende! Mehr auf: **darce.hnutiduha.cz**. Wir bedanken uns!

Die European Wilderness Society mit Sitz in Österreich, ist die einzige pan-europäische gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, deren engagiertes multikulturelles und sehr erfahrenes professionelles Team aus Wildnis- und Wildtierspezialisten, Naturschützern, Forschern, Wissenschaftlern, Tourismus- und Marketingexperten, Rechtsberatern und Wildnisfürsprechern, es sich zur Aufgabe gemacht hat, Europas letzte Wildnis und Urwälder zu identifizieren und zertifizieren und deren Vermarktung und Verwaltung zu unterstützen.

Helfen Sie uns die letze WIldnis zu retten:
Spendenkonto:
IBAN: AT41 1200 0100 0833 8476
BIC: BKAUATWW

Erasmus+

Gefördert vom Programm der Europäischen Union Erasmus+

Für den Inhalt der Veröffentlichungen (Mitteilungen) ist ausschließlich der Autor verantwortlich. Diese Veröffentlichung (Mitteilung) repräsentiert weder die Standpunkte der Europäischen Kommission, noch ist die Europäische Kommission für die Verwendung der Informationen, die diese Veröffentlichung beinhaltet verantwortlich.